

Basel, 14. September 2004 EJ

9. Dreiländerkongress „Medien und Kommunikation am Oberrhein“, 16. September 2004 in Basel

Einführung durch Dr. Eric Jakob, Geschäftsführer der REGIO BASILIENSIS

Meine sehr verehrten Damen und Herren

Im Verlauf der Vorbereitungsarbeiten zu diesem Dreiländerkongress „Medien und Kommunikation am Oberrhein“ haben sich für uns vor allem zwei Feststellungen ergeben:

Erstens: Wirtschaftlich gesehen ist der Oberrhein keine typische Medien- oder IT-Region. Im Bereich der Printmedien sind kaum überregionale Unternehmen vorhanden. Ebenso liegen die Hauptsitze der Telekommunikationsanbieter nicht am Oberrhein. Radio- und Fernsehsender finden sich meist nur mit Lokalredaktionen hier. Auch im Bereich der Informatikdienstleistungen, der Software-Hersteller, der Druckereien und der Werbewirtschaft sind zwar alle Teilregionen des Oberrheins gut versorgt, die meisten Firmen sind aber auf den jeweiligen lokalen Markt ausgerichtet und haben selten überregionale Bedeutung.

Zweitens: Einen grenzüberschreitenden Medien- und Kommunikationsraum haben wir am Oberrhein bisher noch nicht, oder höchstens in Ansätzen. Zwar gibt es einige gemeinsame Sendegefässe bei Radio und Fernsehen, sowohl bei den öffentlich-rechtlichen wie auch den privaten, welche erfolgversprechend sind. Es gibt aber auch einige Beispiele des Scheiterns: Prominentestes Beispiel hierfür ist vielleicht die „Dreiland-Zeitung“ der Basler Zeitung, welche nach 10jährigem Bestehen aus wirtschaftlichen Gründen wieder eingestellt werden musste.

Angesichts dieser zwei Feststellungen kann man sich fragen: Weshalb überhaupt dieser Kongress? Macht es überhaupt Sinn, im Medien- und Kommunikationsbereich grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten?

Wir haben uns als Veranstalter dieser Frage gestellt. Und wir sind froh, diese Frage heute in einem positiven Sinn beantworten zu können. Wir verdanken diese Einsicht, dass es durchaus Sinn macht, im Medien- und Kommunikationsbereich grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten, vor allem der engagierten Mitarbeit von rund

200 Personen – viele davon heute präsent –, welche in einem Zeitraum von mehr als einem Jahr in den thematischen Foren, Fach- und Projektgruppen mitgewirkt haben. Im Verlauf dieser Arbeiten hat sich gezeigt,

- dass es durchaus sinnvoll und nützlich ist, einen trinationalen IT-Guide für den Oberrhein zu erstellen, um mehr Transparenz zu schaffen, auch wenn der Oberrhein nicht eine klassische IT-Region darstellt.
- dass es sinnvoll ist, die online-Archive der Printmedien am Oberrhein für die Journalisten grenzüberschreitend zu öffnen, auch wenn damit noch lange keine Oberrhein-Zeitung geboren ist.
- dass es sinnvoll ist, Radio- und Fernseh-Beiträge grenzüberschreitend auszutauschen oder zu produzieren, auch wenn dadurch noch kein Oberrhein-Radio oder -Fernsehen geschaffen wird.
- dass es sinnvoll ist, die Medien- und Journalisten-Netzwerke, welche in den Teilregionen bestehen, grenzüberschreitend zu verknüpfen, auch wenn damit noch kein gemeinsamer grenzüberschreitender Medienraum geschaffen wird.

Mit diesen Beispielen möchte ich sagen, dass man nicht immer gleich die grenzüberschreitende Maximallösung vor Augen haben muss, zumal Maximallösungen meist teuer sind und die Zeichen im Medienbereich zurzeit eher auf Erhalt des Bestehenden, denn auf Expansion stehen.

Ich meine ausserdem, dass man die Fantasie walten lassen muss bei der Ausgestaltung grenzüberschreitender Projektideen: Weshalb nicht auch mal mit einem Konkurrenten von der anderen Seite der Grenze zusammenarbeiten, wenn man in bestimmten Bereichen ein gemeinsames Interesse hat?

Ferner denke ich, dass man wohl aus vergangenen Misserfolgen lernen muss, dass man darüber aber nicht vergessen darf, dass sich Voraussetzungen auch wandeln können. Wer sagt denn, dass Anzeigenmärkte im Printbereich und Konzessionsgrenzen von Radio und Fernsehen auf ewig national bleiben werden?

Ohnehin ist das europäische Zusammenwachsen auf einen gemeinsamen Medienraum angewiesen, wie Regierungsrat Tschudi eben betont hat. Wie soll Europa je den Bürgern vermittelt werden, wie soll die Europäische Konstruktion je mit Leben erfüllt werden, wenn es keinen gemeinsamen europäischen Medienraum für grenzüberschreitende Debatten und Diskussionen gibt? Diese Frage stellt sich durchaus auch für die noch abseits stehende Schweiz! Das Bild von den europäischen Nachbarn wird hier wie auch andernorts in Europa weitgehend durch die Medien vermittelt! Hier eröffnet sich eine grosse Herausforderung für die Medien, nicht nur am Oberrhein, sondern in ganz Europa – so scheint mir!

Doch zurück zu unserem Kongress: Die Fülle von Projektideen, welche in der Vorbereitungsphase vorgeschlagen wurden, zeigen meines Erachtens eindrücklich, dass am Oberrhein ein breites Interesse an einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Medien und Kommunikation besteht. In Ihren Kongressunterlagen haben Sie eine Liste mit 122 Projekten und Projektideen. Sie werden feststellen, dass die gesammelten Projekte und Projektideen unterschiedlicher nicht sein könnten – sowohl hinsichtlich des grenzüberschreitenden Anspruchs, des finanziellen Umfangs und vor allem des Konkretisierungsgrades. Rund die Hälfte der Projekte sind abgeschlossen oder am Laufen. Einige davon werden Sie heute Nachmittag in den Workshops kennenlernen, andere in der Ausstellung im Foyer. Ich will nur ein paar wenige Beispiele nennen:

- den „Oberrheinwegweiser“ auf Internet mit nützlichen Adressen und Informationen für Journalistinnen und Journalisten;
- die Präsentation aktueller Projekte digitaler Bildbearbeitung aus D, F und CH im Foyer;
- die Studie der Handelskammern am Oberrhein zu Bedürfnissen und Ansprüchen der KMU im Bereich Telekommunikation;
- die Realisierung einer Zeitung durch junge Journalisten aus D, F und CH im Rahmen des Forum Junior 2004.

Bei der anderen Hälfte der aufgenommenen Projekte handelt es sich um Projekte in Vorbereitung oder blosse Projektideen. Hier wird es darum gehen, in der Nachbereitung zu diesem Kongress weitere zu realisierende Projekte zu eruieren. Darunter könnten beispielsweise die folgenden sein:

- die Kabelnetzverknüpfung für den Austausch von Sendungen zwischen den privaten Fernsehstationen am Oberrhein im Rahmen des Projektes „Triregio“;
- ein gemeinsames Forschungsprojekt der medienwissenschaftlichen Institute am Oberrhein;
- oder eben eine Vernetzung der Online-Archive der Printmedien.

Zum Schluss möchte ich noch ein paar Ergänzungen zum Programm ankündigen:

1) Heute über Mittag wird das älteste grenzüberschreitende Medienprojekt bei uns zu Gast sein: Die gemeinsame Sendung von DRS1, Radio France Elsass und SWR4 „Drei Länder – ein Thema“ wird im Anschluss an das Vormittagsprogramm im Saal Sydney einen Beitrag produzieren. Und zwar werden M. Alain Howiller, Chefredaktor der Dernières Nouvelles d’Alsace, Herr Thomas Hauser, Chefredaktor der Badischen Zeitung und Herr Matthias Geering, Stv. Chefredaktor der Basler Zeitung zu folgendem Thema diskutieren: „Zeitungsleben und -sterben – Die Presse zwischen Anspruch und Anpassung“. Sie sind herzlich dazu eingeladen, an diesem rund 1stündigen Gespräch im Saal Sydney teilzunehmen und gegen Ende auch Fragen an die genannten Herren

zu stellen. Ich muss Sie aber darauf vorbereiten, dass Sie Ihre Entscheidung bis zur Mittagszeit definitiv treffen müssen. Wenn die Aufzeichnung einmal begonnen hat, kann der Saal Sydney weder betreten noch verlassen werden. Die Sendung sollte ja ohne allzu viele Nebengeräusche produziert werden können.

2) Ferner sind Sie herzlich dazu eingeladen, Fragen an die Teilnehmer des Runden Tisches heute Nachmittag zu formulieren. Wir werden diese Fragen dem Moderator des Runden Tisches übergeben. Bitte füllen Sie die entsprechenden Zettel, welche am Ausgang des Saales Montreal deponiert sind, aus, und werfen Sie sie bis 12:30 Uhr in die entsprechende Urne ein. Ich kann Ihnen nicht garantieren, dass Ihre Fragen dann tatsächlich in die Diskussion einfließen werden, wir werden Ihre Zettel aber auf jeden Fall auswerten.

3) Schliesslich möchte ich Ihnen nahe legen, über Mittag oder in den Pausen, die Ausstellung im Foyer zu besichtigen. Sie werden dort eine Vielzahl von grenzüberschreitenden Medien- und Kommunikationsprojekten sehen, beispielsweise:

- das INTERREG III-Projekt „GateWay StatementStation“; Sie können dort Ihr Statement zur Kongressthematik oder einem Programmteil abgeben oder auf eine bereits aufgenommene Aussage reagieren;
- zwei Installationen des Basler Festivals für Film, Video und Neue Medien VIPER;
- in der Lesecke können Sie sich einen Überblick über die oberrheinische Presselandschaft verschaffen oder die grenzüberschreitenden Sendungen „Vis-à-vis“ und „Triregio“ auf Endlosband sehen;
- zudem werden trinationale Ausstellungen zu schönen Leseorten am Oberrhein sowie zur Cannabis-Prävention zu sehen sein;
- eine Vielzahl von Projekten ist mit Poster oder Laptop präsent: Vom Tourismus-Portal RegioTriRhena, über den Museumspass, das trinationale Kulturportal Regioartline, das Kunstportal Pfalz, BioValley, das Planungsprojekt TriPlanNet, u.a.
- oder sie können das Oberrheinische Brettspiel ausprobieren, welches heute seine Premiere feiert.

Damit kommen wir zum nächsten Programmpunkt, dem Film von TELEBASEL zur Einführung in die Kongressthematik. Unser regionales Fernsehen TELEBASEL hat diesen Beitrag, der rund 12 Minuten dauern wird, für uns zu Vorzugskonditionen produziert. Herzlich Dank dafür!